

Kurz gemeldet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INTERNATIONAL

Verhandlungsmandat für Energieabkommen mit der EU

Der Bundesrat hat Mitte September das Verhandlungsmandat für den Abschluss eines Energieabkommens mit der EU definitiv verabschiedet. Er erweitert damit das bestehende Verhandlungsmandat, auf dessen Grundlage die Schweiz mit der EU seit 2007 Verhandlungen über ein Stromabkommen führt. Das erweiterte Mandat berücksichtigt die aktuellen Rechtsentwicklungen in der EU, unter anderem das dritte europäische Energiebinnenmarktpaket, und zielt langfristig auf ein umfassendes Energieabkommen mit der EU ab.

Schweiz als Partnerin Energie-Europas

Die EU arbeitet an ihrer Energiezukunft. Um die europäischen Konsumentinnen und Konsumenten auch künftig sicher, kostengünstig und mit CO₂-armer Energie zu versorgen, braucht es neue Massnahmen und vor allem auch neue Infrastrukturen und Technologien. Beim informellen EU-Energieministerrat von Anfang September in Brüssel betonte Bundesrat Moritz Leuenberger den Willen der Schweiz, beim Aufbau der neuen europäischen Energieversorgung partnerschaftlich mitzuarbeiten und die Verhandlungen für ein Energieabkommen zu einem raschen Abschluss zu bringen.

Weitere Informationen:

Marianne Zünd,
Leiterin Kommunikation BFE,
marianne.zuend@bfe.admin.ch

ENERGIEEFFIZIENZ

Neun Millionen für Wettbewerbliche Ausschreibungen

Im Rahmen der Wettbewerblichen Ausschreibungen haben die ersten Projekte und Programme zum Stromsparen im Industrie- und Dienstleistungsbereich und in den Haushalten den Zuschlag erhalten. Sie erhalten insgesamt rund neun Millionen Franken an Förderbeiträgen, um damit möglichst kostengünstig und nachhaltig möglichst viel Strom einzusparen.

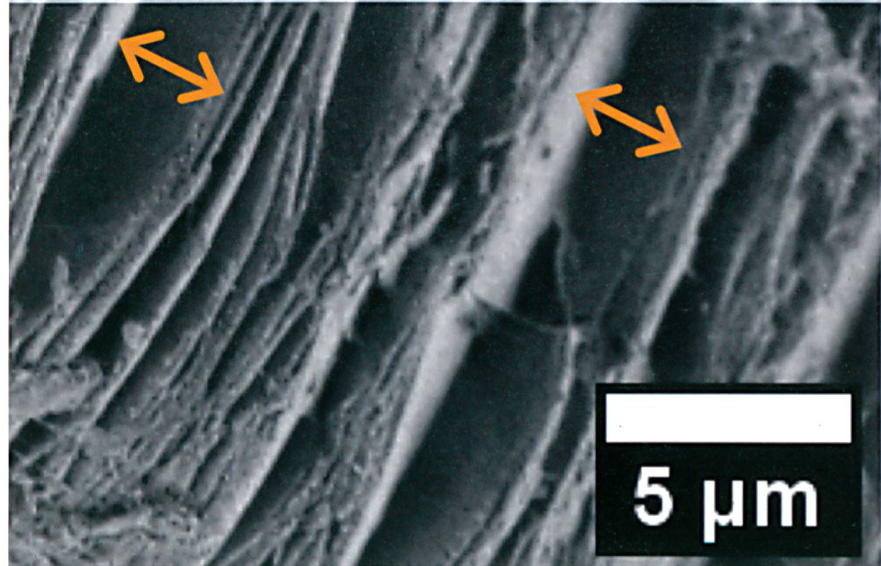
Weitere Informationen:

Andreas Mörikofer, Projektleiter BFE,
andreas.moerikofer@bfe.admin.ch

FORSCHUNG

Preis für Batterie der Zukunft

Abblättern des Graphits (durch Pfeile markierte Bereiche) unter dem Rasterelektronenmikroskop betrachtet.



Der «swisselectric research award 2010» geht an den Chemiker Andreas Hintennach. Dank seiner Forschung sollen Lithiumionen-Batterien in Zukunft deutlich langlebiger werden. Das Speichern von Strom wird somit umweltfreundlicher und kostengünstiger. Hintennach hat mit Hilfe modernster Mikroskope beobachtet, wie der Graphit der Elektrode während dem Laden und Entladen abblättert. Dieses Abblättern wird als Alterungsprozess bezeichnet. Die Speicherkapazität der Batterie verringert sich sukzessive. Ausgehend

von seinen Beobachtungen suchte Andreas Hintennach nach Möglichkeiten, diesen Alterungsprozess zu verzögern. Dazu verwendete er neben Graphit auch spezielle Materialien, so genannte Olivine. Es gelang ihm nachzuweisen, dass solches Elektrodenmaterial weniger rasch altert. Er entwickelte daraufhin zwei Verfahren, mit denen sich dieses Material effizient herstellen lässt.

Weitere Informationen:

www.swisselectric-research.ch

ENERGIEFÖRDERPROGRAMME

Mehr Wirkung dank Stabilisierungsprogrammen

Die im Rahmen der Stabilisierungsprogramme von Bund und Kantonen beschlossenen Budgetaufstockungen haben den kantonalen Energieförderprogrammen ein aussergewöhnliches Jahr 2009 beschert. Dank der zusätzlichen Mittel stieg die Wirkung der geförderten Massnahmen im Bereich der Energie- und Abwärmenutzung bedeutend an. Sie leisteten so einen wesentlichen Beitrag zu den Energie- und CO₂-Zielen des Bundes. Dies zeigt die Studie zu den Wirkungen der kantonalen Förderprogramme im Jahr 2009.

Weitere Informationen:

Thomas Jud,
Sektion öffentliche Hand und Gebäude BFE,
thomas.jud@bfe.admin.ch

FORSCHUNG

Cooler Energiesparwunder

Über sechs Millionen Kühl- und Gefriergeräte sind in der Schweiz in Betrieb und verbrauchen jedes Jahr rund 2,5 Milliarden Kilowattstunden Strom. Das entspricht etwa vier Prozent des gesamten Schweizer Stromverbrauchs. Ein Schweizer Forschungsprojekt, welches das Bundesamt für Energie im Rahmen seiner Energieforschungsprogramme unterstützt hat, zeigt, wie dieser Anteil künftig drastisch sinken könnte: Eine neue Generation von Energiespar-Kühlschränken steht in den Startlöchern.

Weitere Informationen:

Michael Moser,
Sektion Energieforschung BFE,
michael.moser@bfe.admin.ch

ERNEUERBARE ENERGIEN

Höchster Windpark Europas liegt in der Schweiz



Seit acht Jahren wird auf dem Gütsch ob Andermatt (UR) sauberer Windstrom produziert. Mit der Inbetriebnahme zweier neuer Anlagen Anfang Oktober wird der bewährte Standort auf 2332 Meter über Meer zum höchsten Windpark Europas, wie das Elektrizitätswerk Ursern (EWU) und der Verband Suisse Eole mitteilen. Die drei vom EWU betriebenen Anlagen zusammen werden mit 2400 Kilowatt Gesamtleistung jährlich rund 3,25 Millionen Kilowattstunden Ökostrom mit dem Qualitätslabel «naturemade star» produzieren.

Weitere Informationen:

www.suisse-eole.ch

Die drei Windanlagen auf dem Gütsch auf 2332 Meter über Meer.

STABILISIERUNGSPROGRAMM

46 Fernwärmenetze mit erneuerbarer Energie

Insgesamt 55 Millionen Franken stellte das eidgenössische Parlament im Rahmen des Konjunktur-Stabilisierungsprogramms 2 und eines im Dezember 2009 beschlossenen Nachkredits für die Förderung von Fernwärmenetzen mit erneuerbaren Energien oder Abwärme zur Verfügung. Jetzt liegt die po-

sitive wirtschaftliche und energetische Bilanz vor: Dank Förderprogramm konnten 2009 und 2010 gesamthaft 323 Millionen Franken an Investitionen ausgelöst werden. Sie flossen in 46 mit Holzschnitzeln, Abwärme oder Wärmepumpen betriebene Fernwärmenetze in der ganzen Schweiz, die künftig pro Jahr

rund 26 000 Tonnen Heizöl oder 86 000 Tonnen CO₂ einsparen werden.

Weitere Informationen:

Hans-Ulrich Schärer,
Leiter Sektion Erneuerbare Energien BFE,
hans-ulrich.schaerer@bfe.admin.ch

Abonnemente und Bestellungen

Sie können energieia gratis abonnieren:

Per E-Mail: abo@bfe.admin.ch, per Post oder Fax

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____ Anzahl Exemplare: _____

Nachbestellungen energieia Ausgabe Nr.: _____ Anzahl Exemplare: _____

Den ausgefüllten Bestelltalon senden/faxen an:

Bundesamt für Energie BFE

Sektion Kommunikation, 3003 Bern, Fax: 031 323 25 10